

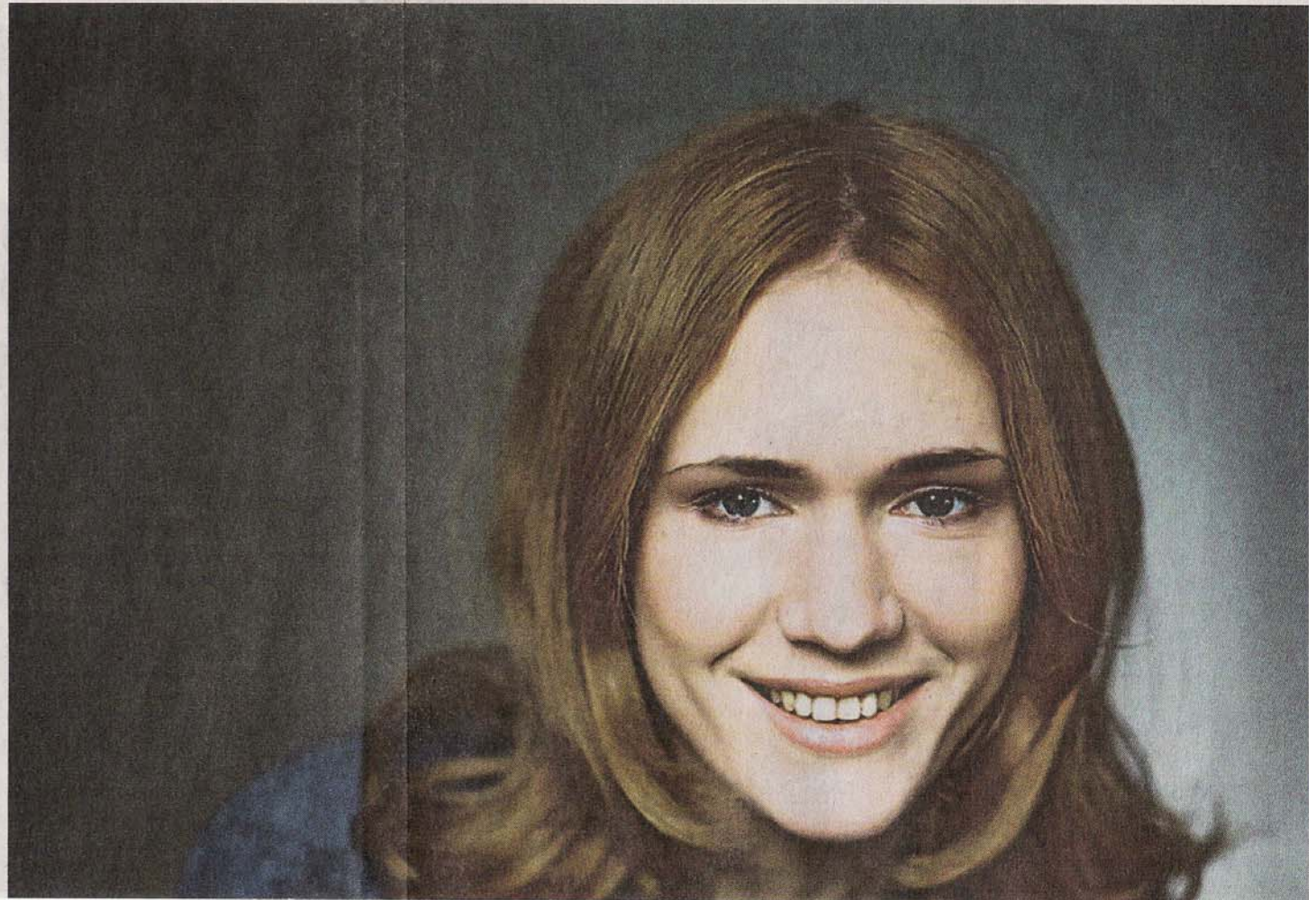
Schauspielerin Die 24-jährige Olga Dinnikova ist Schauspielerin mit Leib und Seele

Der harte Weg zur Hauptrolle

Lettland – Israel – Dübendorf. Olga Dinnikova geht zielstrebig ihren Weg, um den grossen Traum von einer Schauspielkarriere zu verwirklichen. Auch wenn sie dabei Opfer bringen muss.

Sandra Humm

«Der 24. Januar 2004 ist mein Glückstag», strahlt Olga Dinnikova, «an diesem Tag habe ich die Aufnahmeprüfung an die Schauspielschule Efas (European Film Actor School) bestanden.» Die Ausbildung zur Schauspielerin dauerte drei Jahre. «Das war eine strenge Zeit», erinnert sie sich, «ich habe sieben Tage die Woche gearbeitet. Am Abend nach der Schule habe ich in Bars, im Mc Donalds, als Pizzakurier gejobbt, um mir die Ausbildung zu finanzieren.» Sie sei jetzt noch daran, sich von dieser harten Zeit zu erholen, meint die 24-Jährige, die genau weiss, was sie will. Seit sie denken könne, sei es ihr Traum gewesen, Schauspielerin zu werden.



Von Lettland nach Dübendorf

Geboren wurde Dinnikova in Riga (Lettland), ab ihrem elften Lebensjahr hat sie mit ihrer Mutter vier Jahre lang in Israel gelebt. Als die Tochter 15 war, sind die beiden nach Dübendorf gekommen. «Hier bin ich zu Hause», meint Dinnikova. Es gebe hier Orte, die sie an die erste Zeit in der Schweiz erinnern, ohne Freunde, ohne ein Wort Deutsch zu sprechen. Sie sei damals oft auf einer Bank bei der Kirche im Wil gesessen und habe Tagebuch geschrieben.

Um Deutsch zu lernen, hat sie ein Jahr lang eine Integrationsklasse in Wetzikon besucht und danach das 10. Schuljahr in Uster. Doch es reichte noch nicht, um sich für die Schauspielschule zu melden. So brauchte es eine weitere Station auf ihrem Weg zum Ziel. Sie absolvierte eine Lehre als Modeberaterin im Volki-Land. «Das hat mir sehr gut gefallen. Ich liebe Kleider und ich bin mit Leuten in Kontakt gekommen – mit echten Schweizern», schmunzelt sie.

Johnny Depp – ihr Vorbild

Ihr Ziel sei es, so zu spielen wie ihr Lieblingsschauspieler Johnny Depp. Da wolle sie hin. Sie wolle Hauptrollen spielen, ganz klar. «Es gibt keine bevorzugte Rolle, generell möchte ich alles spielen, um rauszufinden, was ich am besten kann», erklärt sie. Einmal eine Rolle zu bekommen, in der sich die Figur über eine längere Zeit entwickelt, wäre spannend. Aber Hauptsache sei, zu spielen. Klar, sie stehe gerne im Mittelpunkt, doch dies sei nicht ihre Motivation für diesen Beruf. Die Schauspielerei sei wie eine Therapie. «Wenn du Dinge tun kannst, die du normalerweise

in dieser Gesellschaft nicht tun kannst – peinliche oder verrückte – ohne dass du das bist, die es tut, weil es ja die Rolle ist, das ist toll», schwärmt sie.

Kontakte sind wichtig

Es sei sehr schwierig, Rollen zu bekommen. Man müsse immer präsent sein, an den richtigen Veranstaltungen teilnehmen, möglichst viele Regisseure

oder Produzenten kennen lernen, an Castings gehen und auf möglichst allen Plattformen vertreten sein. Bisher hat sie für viele Kurzfilme, für das Schweizer Fernsehen (Tag und Nacht) und für den Kinofilm «Tandoori Love» vor der Kamera gestanden. «Die Rolle bei «Tandoori Love» war aber eine ganz kleine Nebenrolle, kaum erwähnenswert», meint sie bescheiden. Um sich ihre

Existenz zu sichern, arbeite sie in einer Bar in Zürich.

Wenn sie Zeit hat, malt sie – am liebsten in der Nacht. Ihre Ölbilder hat sie bereits zweimal in Dübendorf ausstellen können. Sie interessiere sich auch sonst für vieles: Psychologie, Astrologie, Mathematik. «Ich habe zu Hause so viele Bücher, die ich endlich einmal lesen möchte.»



Olga Dinnikova will wie ihr Vorbild Johnny Depp Hauptrollen spielen – welche ist nebensächlich. (zvg)